



Pressedienst

Pressemitteilung 05/2010

60 Jahre Bundesrepublik Deutschland

Neue Ausgabe von Diskurs erschienen

Zwischen den Feiertagen – gerade noch rechtzeitig zum 60. Staatsjubiläum der Bundesrepublik Deutschland und des Grundgesetzes – erschien jetzt die Ausgabe 2/2009 der von Matthias Lemke (Universität Vechta), Daniel Kuchler (SUNY Albany) und Sebastian Nawrat herausgegebenen Zeitschrift „Diskurs“ im Magdeburger Meine-Verlag (www.meine-verlag.de).

Dass eine kinderlose Physikerin aus der ehemaligen DDR und ein schwuler Anwalt die Bundesregierung anführen, wäre für die Mehrheit der Bevölkerung vor 60 Jahren undenkbar gewesen. Nicht nur das neue Regierungsduo Merkel/Westerwelle rechtfertigt es, von einem Erfolgsmodell Bundesrepublik zu sprechen. Die einschlägigen Darstellungen zeigen durchgehend das (Selbst-)Bild einer Erfolgsgeschichte.

Auch „Diskurs“ stellt sich die Frage, wofür die Bundesrepublik 60 Jahre nach ihrer Gründung steht und widmet sich in der aktuellen Ausgabe den großen und kleinen Themen, die das Land in seiner Vergangenheit bis heute bewegt haben. Eine Bestandsaufnahme der BRD kommt dabei nicht ohne die DDR aus.

Unabhängig davon, ob die Geschichtsschreibung an die Westintegration, die Ostpolitik, die Deutsche Einheit oder an die auch in Krisenzeiten bewährte soziale Marktwirtschaft erinnert: Die entscheidenden Weichenstellungen zur Konsolidierung eines demokratisch verfassten Gemeinwesens nach der Befreiung vom Nationalsozialismus erscheinen durchweg geglückt, erläutert Herausgeber Matthias Lemke. Bemerkenswert sei auch, dass die großen Kontroversen offensichtlich entschieden seien. Die alten Deutungskämpfe in der Außen- und Sicherheitspolitik seien kein Thema mehr. Nur in Nuancen unterscheiden sich die Volksparteien in der Wirtschafts- und Finanzpolitik. Klimaschutz und Ökologie seien in ihrer Evidenz völlig unumstritten. „Nach dem Abschied vom Provisorium durch die Errichtung einer wiedervereinigten Berliner Republik endete offensichtlich der deutsche Sonderweg“, sagt Lemke. Sogar Patriotismus sei plötzlich wieder schick und die Bundeswehr verteidigt „uns“ am Hindukusch.

Und doch vermitteln Medien häufig ein ganz anderes Bild von der Bundesrepublik, über die sich eine echte Krisenstimmung gelegt habe. Die Diagnose erstreckt sich von überlasteten sozialen Sicherungssystemen, über überforderte öffentliche Finanzen bis hin zur anhaltend hohen Arbeitslosigkeit in Ost und West. Von der Finanzkrise und ihren Ursachen ist allerdings nicht die Rede.

- Die Bibliothek der Universität Vechta führt Diskurs (ISSN 1865-6846) unter der Signatur Z 8559.

Foto: Herausgeber Matthias Lemke ist am Institut für Sozialwissenschaften und Philosophie der Hochschule Vechta tätig.

Vechta, 13. Januar 2010

Pressekontakt:

Stephanie Borchers
Hochschule Vechta
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Marketing
Telefon 04441/15-520
Fax: 04441/15-523
E-Mail: pressestelle@uni-vechta.de